

next, in so fern die Natur und Beschaffenheit der natürlichen Körper untersucht werden, in so fern muß der Physicus damit umgehen, aber in so fern ihnen eine gewisse Grösse inhäret, welche auf verschiedene Art kan verändert und eine neue Grösse daraus verfertiget werden, so zur äusserlichen Commodité dienlich, gehet damit um der Mathematicus.

§. 24.

Weilen demnach die allgemeinen Grundsätze der ganzen Natur oder das obiectum der Physic seyn müssen principia simplicissima, die mit denen äusserlichen Sinnen nicht können erreicht werden, so folgt, daß der Physicus mit verständlichen Dingen, mit rebus intelligibilibus, umgehe. Denn unsere äusserliche Sinnen, sonderlich die Augen, sind zusammengesetzte Körper, durch welche die principia simplicissima nicht mögen erkant werden.

§. 25.

Hingegen da die Grösse eine Eigenschaft der Körper ist, welche uns in die Augen fallen, so ist solches die Ursach, warum auch die Grösse, vermöge der Augen, kan erkant werden.

§. 26.

Und daher kommt es, daß die Mathematische Demonstration so deutlich und gewiß ist, nemlich der Mensch gehet von Jugend auf um mit sinnlichen Dingen, hingegen um abstracte und verständliche bekümmert man sich wenig, ausser was etwan aus dem Catechismo
ohne